

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16364  
Samstag, 03. September 2022

100 Tage im Amt: Landwirtschaftsminister Totschnig zieht erfolgreiche Bilanz . . . . .	1
Schmuckenschlager: Vielversprechender Weinjahrgang 2022 . . . . .	2
Sägeindustrie und Holzhandel bestätigen Trend zu mehr Holz aus Österreichs Wäldern . . . . .	3
Konsolidierung am EU-Schweinemarkt: Preisstabilisierung auf erreichtem Niveau . . . . .	5
Erhalt der Streuobstbestände: Antrag auf Immaterielles Weltkulturerbe gestellt . . . . .	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## 100 Tage im Amt: Landwirtschaftsminister Totschnig zieht erfolgreiche Bilanz

### Sicherung der Lebensmittelversorgung als künftige Priorität

Wien, 2. September 2022 (aiz.info). - Nach seiner Angelobung am 18. Mai 2022 als Landwirtschaftsminister zieht **Norbert Totschnig** nach 100 Tagen im Amt eine erste Bilanz über bereits erreichte Maßnahmen und skizziert seine Schwerpunkte für die kommenden Monate. "Die Lebensmittelversorgung sichern und unsere Bäuerinnen und Bauern unterstützen - diese beiden Hauptziele habe ich mir bei meiner Angelobung zum Landwirtschaftsminister gesetzt. Es sind unsere bäuerlichen Familienbetriebe, die uns täglich mit regionalen Lebensmitteln versorgen - auch in Krisenzeiten. Mit dem Versorgungssicherungspaket, dem Beschluss der Gemeinsamen Agrarpolitik im Parlament oder dem Tierwohlpaket haben wir wichtige Meilensteine gesetzt. Die Lebensmittelversorgung ist derzeit gesichert. Ich setze mich dafür ein, dass das so bleibt", betonte Totschnig.

Zu seinen künftigen Prioritäten zählen weiterhin die Sicherung der Lebensmittelversorgung, die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2023 sowie "Naturschutz mit Hausverstand" mit definierten Ausnahmen zur Entnahme von Problemwölfen. Totschnig möchte künftig die Produktion von heimischem Biogas deutlich steigern und somit die Energieimportabhängigkeit verringern. Entsprechende gesetzliche Vorgaben sollen im Herbst mit dem Erneuerbare Gase Gesetz auf den Weg gebracht werden. Weiterhin ist die Verpflichtende Herkunftskennzeichnung der Primärzutaten Milch, Fleisch und Eier in der Gemeinschaftsverpflegung und in verarbeiteten Lebensmitteln ein Thema. Diese soll so rasch als möglich umgesetzt werden. Aktuell sind Begutachtungsverfahren der Verordnungen dazu abgeschlossen und die Stellungnahmen werden eingearbeitet. Desweiteren ist eine Forschungsanlage zur Herstellung von Holzgas und Treibstoffen aus Holz in Österreich geplant. Diese Maßnahme sei ein wichtiger Beitrag für die österreichische Energieselbstversorgung mit erneuerbaren Energien und Treibstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, betont Totschnig.

Mit Blick in die Vergangenheit zählt Totschnig zu seinen bisher Top-10-Erfolgen das 110 Mio. Euro Versorgungssicherungspaket für die Landwirtschaft und 9 Mio. für den geschützten Anbau, der Beschluss der GAP und des Tierwohlpakets im Nationalrat sowie die Soforthilfe nach der Unwetterkatastrophe im Juni in Kärntner Gegendtal. Auch eine Krisenstab-Arbeitsgruppe zur laufenden Analyse der Lebensmittel-Versorgungslage in Österreich wurde eingerichtet sowie neue Förderungsrichtlinien für die Trink- und Abwasserwirtschaft. erlassen Totschnig orientiert sich an den Ergebnissen der jüngsten "Agrarstrukturerhebung" und betont Erfolge durch den Waldfonds des Landwirtschaftsministeriums für eine klimafitte Aufforstung. Schließlich stellte der Minister während seiner 100-tägigen Amtszeit auch das Aktionsprogramm Waldbrand - "Brennpunkt Wald" vor und schmiedete internationale Allianzen etwa auf EU-Ebene, mit den Alpenländern sowie während seines Besuchs der Vereinten Nationen in New York. (Schluss)

## Schmuckenschlager: Vielversprechender Weinjahrgang 2022

### Reifezustand der Trauben bereits sehr zufriedenstellend

Wien, 2. September 2022 (aiz.info). - Einen vielversprechenden Weinjahrgang 2022 mit etwas geringerer Erntemenge erwartet der Präsident des Österreichischen Weinbauverbands, Johannes Schmuckenschlager, in einer klimatisch und kostenmäßig herausfordernden Saison. "Österreichs Weinbäuerinnen und Weinbauern bereiten sich bereits intensiv auf die heurige Weinlese vor. In frühen Anbaugebieten wie dem Seewinkel hat sie bereits begonnen. Aufgrund des Witterungsverlaufs findet sie etwas früher als im Vorjahr statt. Die erwartete Weinmenge wird bestenfalls im Durchschnitt der Vorjahre bei ca. 2,4 Mio. hl liegen", betonte Schmuckenschlager heute bei einem Pressegespräch in Wien.

Allerdings können genaue Angaben heuer schwer gegeben werden, da der Saftanteil der Trauben aufgrund der Trockenheit etwas geringer ausfällt. In Gebieten, in denen jetzt noch Niederschlag gekommen ist beziehungsweise kommt, kann sich das weiterhin erheblich verbessern. "Nach wirtschaftlich turbulenten Corona-Zeiten blicken die Winzer auf ein Jahr mit gutem Weinabsatz zurück. Daher schauen sie auch dem kommenden, vielversprechenden Weinjahrgang 2022 hoffnungsvoll entgegen. Sorgen bereiten den Winzerinnen und Winzern allerdings die stark gestiegenen Produktionskosten, vor allem im Bereich der Energie und der Verpackungsmaterialien", so der Weinbau-Präsident.

### Witterungsverlauf 2022 erforderte aufmerksame Pflege

"Der Witterungsverlauf 2022 war aus verschiedensten Gründen herausfordernd. Im Frühjahr wechselten sich kühle und warme Phasen ab, wobei es insgesamt zu trocken war. Der Rebaustrieb fand auch heuer wieder relativ spät statt, nämlich erst gegen Ende April. Im Hinblick auf die drohende Spätfrostgefahr, die üblicherweise bis Mitte Mai besteht, war das aber durchaus als positiv einzustufen. Aufgrund der warmen Witterung fand die Blüte dann relativ früh statt. Danach gab es auch die lange erhofften Niederschläge. Da diese rund um die Blüte zu verzeichnen waren, einem sehr empfindlichen Stadium der Rebe während des Vegetationsverlaufes, gab es erheblichen Pilzdruck. Um Schäden zu verhindern, waren die Winzer gefordert, ihre Reben besonders aufmerksam zu pflegen", berichtete Schmuckenschlager. "Im Juli und August hatten die Reben wiederum mit enormer Dürre zu kämpfen. Trockenheit und Hitzetage über 30 °C waren für die Reben eine erhebliche Herausforderung. Gerade bei Junganlagen mussten die Winzerfamilien die Trauben reduzieren, um die Rebstöcke zu entlasten. Bewässerungsanlagen zeigten heuer besonders ihre Notwendigkeit. Hagel und Starkregenereignisse waren nur punktuell beziehungsweise vereinzelt anzutreffen."

### Harmonische, teilweise auch kräftigere Weine erwartet

"Zu einem Zeitpunkt, als die meisten Weingärten durch die Trockenheit bereits an ihre Belastungsgrenze gekommen waren, gab es jetzt Ende August den ersehnten Niederschlag. Durch die in der Folge zur Verfügung stehende Feuchte in den Böden wird die Reifeentwicklung der Trauben zügig fortgesetzt. Grundsätzlich sind die hohen Temperaturen des Sommers aber verantwortlich dafür, dass die Zuckergehalte in den Trauben bereits relativ weit fortgeschritten sind. Bei Vergleichen der Parameter zum Reifeverlauf zeigt sich interessanterweise eine ähnliche Kurve wie im Spitzenjahr 2019. Es wird aber sehr auf das Fingerspitzengefühl der Winzerinnen und Winzer

ankommen, um heuer bei Weißwein den richtigen Lesezeitpunkt zu treffen. Gerade bei den Rotweinen ist die Erwartungshaltung sehr hoch, da durch die eher kleinen Beeren entsprechend dichte und farbintensive Rotweine zu erwarten sind", zeigte sich der Weinbau-Präsident optimistisch.

Durchschnittliche Erntemenge, Lesezeitpunkt wichtig

"Mengenmäßig kann von einer bestenfalls durchschnittlichen Erntemenge ausgegangen werden. Den Schätzungen der einzelnen Weinbaugebiete zufolge ist mit 2,4 Mio. hl zu rechnen. Der Rebansatz war durchwegs gut, durch die Trockenheit im Sommer sind die Beeren aber eher klein geblieben und daher wird die Saftausbeute auch etwas geringer ausfallen als in manch anderen Jahren. Der Lesezeitpunkt wird entscheidend sein, um im heurigen Jahr harmonische und fruchtige Weine einzubringen", so Schmuckenschlager. "Insbesondere in den Weinbaugebieten rund um den Neusiedlersee, speziell im Seewinkel, ist die Weinlese im heurigen Jahr bereits gestartet. Abgesehen von Frühlesen zur Traubensaft- und Sturmproduktion wird die Weinlese in den meisten Gebieten gegen Mitte September beginnen. Die Hauptlese findet in den meisten Regionen dann in der zweiten Septemberhälfte und Anfang Oktober statt", prognostizierte der Weinbau-Präsident.

Erwartungen an Traubenpreise sehr positiv

"Die gute Nachfrage nach österreichischem Wein im In- und Ausland spiegelt sich auch im regen Interesse der Aufkäufer am Traubenmarkt wider. Damit sollten auch Mehrkosten der Produktion zu decken sein. Am Weinmarkt hat es aufgrund der vielfältigen Betriebsformen - von klein bis groß - keine erheblichen Verwerfungen gegeben. Die gestiegenen Mehrkosten werden auch weitergegeben, es sind aber keine extremen, spekulativen Steigerungen bzw. Verdoppelungen wie in anderen Bereichen zu erwarten. Unsere Winzerfamilien produzieren auch in dieser schwierigen Situation und sind verlässliche Partner des Weinhandels. Deswegen habe ich im heurigen Jahr keine Bedenken, dass es bei den Traubenpreisen Preisdrücker und Spielchen der Aufkäufer gibt", unterstrich Schmuckenschlager. (Schluss) APA OTS 2022-09-02/10:00

## Sägeindustrie und Holzhandel bestätigen Trend zu mehr Holz aus Österreichs Wäldern

Fokus der Branche liegt auf Wertschöpfung

Klagenfurt, 2. September 2022 (aiz.info). - Der Internationale Holztag im Rahmen der Klagenfurter Holzmesse ist in Österreich seit Jahrzehnten das Leitevent der Sägeindustrie und des Holzhandels. **Markus Schmölzer**, Vorsitzender der österreichischen Sägeindustrie, ist zufrieden mit dem Jahresstart der Branche: "Die Sägeindustrie blickt auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr 2022. Wir konnten die Produktion steigern und auch mehr Holz aus Österreichs Wäldern verarbeiten." Seinen Angaben zufolge wurden in Österreich im Vorjahr 10,9 Mio. m<sup>3</sup> Schnittholz produziert. Das ist eine erneute Steigerung der Produktionsleistung. Für das heurige Jahr wird eine leichte Steigerung der Produktion auf 11 Mio. m<sup>3</sup> Schnittholz prognostiziert. Die Rohstoffversorgung ist für die Unternehmen der Sägeindustrie die Voraussetzung für Arbeitsplätze und Wertschöpfung. "Für die Sägeindustrie sind unsere heimischen Wälder klar die Rohstoffquelle Nummer 1. In Österreich fiel die Holzernte

2021 um fast 10% höher aus als im Vorjahr, dieser Trend setzt sich heuer fort. Trotzdem wächst in Österreich mehr Holz nach als geerntet wird. Die Holzimporte aus unseren Nachbarn sind rückläufig", so Schmölzer.

Im Internationalen Holzhandel ist Österreich weiterhin sehr gut positioniert. **Franz Mühlbauer**, Vorsitzender des österreichischen Holzhandels, betont: "Österreich ist im 1. Quartal 2022 zweimal in den weltweiten Top Ten der größten Nadelholz-Warenströme vertreten. Die Exporte aus Österreich in Richtung Italien sind auf Platz 3 und jene nach Deutschland auf Platz 7. Das vermeintlich kleine Österreich ist am internationalen Markt ein großer Player." Die wichtigsten Kunden österreichischer Unternehmen sind die Nachbarländer Italien mit 45% des österreichischen Nadelholzes sowie Deutschland mit 19%.

#### Ausblick mit Sorgen

Mit Blick auf die kommenden Monate sind Schmölzer und Mühlbauer jedoch skeptischer. Schmölzer: "Wir spüren die allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit in unseren Auftragsbüchern. Mit Sorge sehen wir die gestiegenen Kosten in der Produktion für Energie und Rohstoffe sowie in der Logistik. Die Sägeindustrie ist eine robuste und krisenfeste Branche, aber von einem Konjunkturinbruch und der steigenden Inflation können wir uns nicht entkoppeln." Angesichts der unsicheren Wirtschaftslage fordert Schmölzer von der Politik, den Fokus auf die Stabilisierung und Stärkung der Wirtschaft zu setzen: "Wichtig ist es jetzt, unabhängige Wertschöpfungsketten zu stärken und wachstumsorientierte Rahmenbedingungen zu setzen. Für uns in der Sägeindustrie bedeutet dies in erster Linie, dass die Rohstoffverfügbarkeit weiterhin gewährleistet ist. Dazu ist ein Signal der europäischen und nationalen Politik notwendig, dass die Diskussion um die Außer-Nutzung-Stellung der Wälder beendet wird und es ein klares Bekenntnis zur nachhaltigen und aktiven Waldwirtschaft gibt."

Auch Mühlbauer erwartet weitere Maßnahmen, um die Wirtschaft zu entlasten. "Ein kostengünstiges Konjunkturprogramm ist der Abbau und die Vermeidung von Bürokratie. Wir sind im Holzhandel mit hohem Dokumentationsaufwand und Rechtsunsicherheit konfrontiert. Gerade für kleinere und mittlere Unternehmen ist das ein großes Problem. Österreich setzt EU-Verordnungen und EU-Recht besonders streng und übereifrig um." Besonders kritisch sieht Mühlbauer die geplante EU-Lieferketten-Richtlinie: "Wir haben mit dem Holzhandelsüberwachungsgesetz, kurz HolzHÜG, bereits ein Instrument gegen illegalen Holzhandel und brauchen keine zusätzlichen Anforderungen. Das bestehende Überwachungssystem sollte stattdessen zielgerichtet vereinfacht werden, damit es auch von Klein- und Mittelbetrieben, ohne böse Überraschungen zu erleben, angewendet werden kann." (Schluss)

Waldbauern brauchen fairen Anteil an der Wertschöpfung

Internationale Holzmesse mit den neuesten Trends ab 31. August in Klagenfurt

## Konsolidierung am EU-Schweinemarkt: Preisstabilisierung auf erreichtem Niveau

### Unveränderte Mastschweine-Notierung in Österreich

Wien, 2. September 2022 (aiz.info). - Der mehrmalige Preisanstieg im August findet im September keine Fortsetzung. So wie in praktisch allen vorangegangenen Jahren kommt es mit Herbstbeginn zu temperaturbedingten Veränderungen auf Angebots- und Nachfrageseite. Während bei kühleren Temperaturen Mastschweine wieder höhere Tageszunahmen erzielen und früher zur Schlachtreife gelangen, neigt sich das Geschäft mit Grillartikeln am Fleischmarkt dem Ende zu. Normalerweise bedeutet dies um diese Jahreszeit einen Kipppunkt mit tendenzieller Abnahme der Erzeugerpreise. 2022 ist bekanntlich kein normales Jahr, Produktionsrücknahmen im ein- und zweistelligen Prozentbereich vieler EU-Mitgliedsländer trugen die Erzeugerpreise zuletzt schon auf ein historisches Preishoch. Diese Angebotsverknappung dürfte auch weiterhin trotz hoher Verbraucherpreisinflation zu mehr herbstlicher Preisstabilität beitragen als früher. Vor diesem Hintergrund fixierte das deutsche Preismodell auf unverändertem Vorwochenniveau, wenngleich die Abnehmerseite von Schwierigkeiten beim Preisumsetzen bei einigen Artikeln berichtete.

In Österreich findet das seit Juli und August zirka 10% unterdurchschnittliche Schlachtschweineangebot lebendigen Absatz. Während die umgesetzten Stückzahlen weiter auf Jahrestiefstniveau verharren, konnte das durchschnittliche Schlachtgewicht um 0,7 kg auf 97,2 kg zulegen, berichtet **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Österreichischen Schweinebörse. Die spürbar ruhigere Nachfrage am Fleischmarkt kommentieren die Unternehmen mit üblichen Verbraucherreaktionen zu Monatsbeginn, die speziell im September zu Schulbeginn mit zusätzlichen Ausgaben bei Haushalten mit schulpflichtigen Kindern einhergehen. Das frische Angebot an der Österreichischen Schweinebörse war regional unterschiedlich, in Summe jedoch mit Mühe bedarfsdeckend, was in der Konsequenz zu einer klaren Entscheidung für eine unveränderte Mastschweine-Notierung von 2,16 Euro je kg Schlachtgewicht (Berechnungsbasis: 2,06 Euro) führte. (Schluss)

## Erhalt der Streuobstbestände: Antrag auf Immaterielles Weltkulturerbe gestellt

### Bewerbung online unterstützen

Linz, 2. September 2022 (aiz.info). - Streuobstbestände sind ein Refugium für die Biodiversität. Alleine in Oberösterreich stehen 1,5 Mio. Streuobstbäume, zahlreiche von ihnen wurden aber im Vorjahr durch Hagelunwetter geschädigt. "Viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten finden in den Wiesen rund um die Obstbäume eine Heimat. Bis zu 700 Arten sind auf manchen Standorten auffindbar. Das reiche Nahrungsangebot durch Gräser, Blütenpflanzen und Früchte lockt Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten an. Wo viele Insekten sind, gibt es wiederum viele Vögel, wie etwa Grünspechte oder Stare. Auch Säugetiere wie Igel und Feldhasen haben ihren Lebensraum in Streuobstwiesen. Deswegen unterstützt die Landwirtschaftskammer (LK) Oberösterreich Initiativen zum Erhalt der Streuobstbestände, wie z. B. auch die Forderung nach Anerkennung als Immaterielles Weltkulturerbe", erläutert LK Oberösterreich-Präsident **Franz Waldenberger** die multifunktionale Bedeutung von Streuobst-Kulturen.

Bunt gemischt gedeihen beim Streuobst oft Apfel- und Birnbäume neben Kirschen-, Zwetschken-, Walnuss-, Quitten- und Mispelbäumen. In manchen Regionen dominiert traditionell eine Obstart und prägt damit die Landschaft, nämlich die Mostbirne auf dem traditionellen Hochstamm. Dieser ist oft prägend, vor allem vom Salzburger Flachgau über Oberösterreich bis ins Mostviertel Niederösterreichs. Insgesamt gibt es heuer laut Waldenberger einiges an Äpfeln, jedoch kaum Zwetschken und Birnen. "Da bäuerliche Obstverarbeiter jedoch überjähig produzieren und in guten Erntejahren größere Mengen an Saft, Most und Edelbrand herstellen, werden die Liebhaber von Streuobstprodukten auch heuer auf ihre Rechnung kommen", so der LK OÖ-Präsident. Das Ertragspotenzial aus Streuobst liegt in OÖ grundsätzlich bei 200.000 bis 300.000 t an Obst aus einer breiten Palette an Arten und Sorten.

Um 1930 gab es in Österreich an die 35 Mio. großkronige Bäume, 21 Mio. davon in der Landwirtschaft und 14 Mio. in anderen Bereichen (Gärten). 2010 gab es in Österreich rund 5 Mio. großkronige Bäume, davon 3 Mio. in der Landwirtschaft. In Oberösterreich waren es 2010 zirka 1,5 Mio. großkronige Bäume, davon zirka 1,2 in der Landwirtschaft.

#### Schützen durch nützen

Streuobstbestände sind über Jahrhunderte erhalten worden und werden weiter erhalten, wenn sie genutzt werden. "Auf die Dauer sind Erhalt und Erneuerung von Streuobstbeständen nur durch Nutzung möglich. Wir generieren hier Wertschöpfung durch Wertschätzung", ist Waldenberger überzeugt. Einen positiven Anreiz zur Förderung des Streuobstbaues in der neuen Förderperiode der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik ab 2023 bietet der aktuelle Entwurf des neuen Agrarumweltprogrammes, wo das Landschaftselemente- System verbessert werden wird. Derzeit sind 12 Euro je Obstbaum vorgesehen, für Walnüsse 8 Euro. Durch die künftige Möglichkeit, jährlich die Anzahl der Landschaftselemente anzugeben, sei für die Landwirtschaft auch mehr Flexibilität zu erwarten.

Die ARGE Streuobst hat bei der UNESCO einen Antrag auf Anerkennung des Streuobstanbaus als "Immaterielles Weltkulturerbe" gestellt - mit dem Ziel, diese in zahlreiche Lebensbereiche hineinwirkende Kulturform und deren Werte auch offiziell in das Rampenlicht zu rücken, um sie mit ihren reichen Traditionen der Pflanzung, Pflege, Ernte, Produktveredelung und des Produktgenusses für die Nachwelt zu erhalten. "Die Anerkennung wird eine weitere Motivation für die Bewirtschafter von Streuobst sein", ist **Hans Hartl**, Obmann der ARGE Streuobst, überzeugt. Der Antrag kann online unter <https://kulturerbe.argestreuobst.at/> unterstützt werden. (Schluss)